

Hans Jürgen Steinkohl (1940–2014)

Nachruf auf einen liebenswerten Mikroskopiker

Xaver Schmid, Ruderting



Abb. 1: Hans Jürgen Steinkohl (Foto: Alexander Steinkohl)

Am 29. Juli 2014 verstarb Hans Jürgen Steinkohl, geboren am 11. April 1940 in Landau a. d. Isar. Berufsbedingt zog die Familie 1947 ins oberfränkische Kirchenlamitz. Nach der dortigen Volksschule absolvierte er die Realschule in Schwarzenbach a. d. Saale und die Ingenieurschule in Coburg. Von 1963 bis zu seinem Lebensende lebte er in Passau, wo er bis zu seiner Pensionierung 2003 Beamter des Landbauamts Passau (späteres Staatliches Hochbauamt) war und zunächst staatliche Gebäude und Bauvorhaben im Bereich des heutigen Nationalparks Bayerischer Wald betreute.

Ein Biologielehrer begeisterte den naturinteressierten Realschüler nachhaltig für Mikroskope und die mikroskopische Wunderwelt. Nach Beginn der Berufslaufbahn war daher eine der ersten Anschaffungen ein hochwertiges Zeiss-Mikroskop. Schon seit dem 16. Lebensjahr war die Fotografie eine weitere Leidenschaft Steinkohls. Sie führte letztlich dazu, dass er längere Zeit Vorsitzender des Passauer Fotovereins war, wo er auf Vorträgen 6x6-Dias aus seinen Reisen

präsentierte, so aus der Bretagne und Island: Das Reisen im expeditionsgemäß ausgerüsteten Pkw war die dritte Herzensangelegenheit des Verstorbenen, eine weitere der Amateurfunk. Wenn Ehefrau Waltraut und Sohn Alexander nicht mit konnten, sicherte der vor Einführung des Handys selbst aus entlegenen Winkeln den Kontakt mit zu Hause.

Die Synthese von Mikroskopie und Fotografie – die Mikrofotografie – entwickelte sich früh zu einem Schwerpunkt Steinkohls. Gefördert wurde das durch die neuen technischen Möglichkeiten und seit 1989 durch seine Bekanntschaft und spätere Freundschaft mit dem international anerkannten Zier- und Kieselalgen spezialisten Prof. Rupert Lenzenweger aus Ried i. Innkreis. Im Rahmen einer fruchtbaren Zusammenarbeit wurde auch Hans Jürgen Steinkohl zu einem beachtlichen Zieralgenkenner (Abb. 2), speziell der artenreichen Gattung *Closterium*. Er wiederum unterstützte Prof. Lenzenweger fotografisch bei dessen Kieselalgenuntersuchungen. – Bereits zwischen 1991 und 1999 war Steinkohl an der Organisation und Durchführung der österreichischen Mikroskopikertreffen beteiligt, deren fachliche Leitung Prof. Lenzenweger hatte.

1998 wurde Steinkohl Mitglied im Naturwissenschaftlichen Verein Passau, an dessen von Prof. Helmut Fürsch und Dr. Franz Füller angebotenen Mikroskopierabenden er regelmäßig teilnahm. Nach der Aufgabe dieser Zusammenkünfte wurde er zum „Motor“ einer vierköpfigen Mikroskopikergruppe, in der jeder seine speziellen Kenntnisse einbrachte (Bruno Ortner: Präparationstechnik, Siegbert Holzapfel: EDV-Einsatz, Xaver Schmid: allgemeine Biologie).

Ein besonderes Anliegen von Hans Jürgen Steinkohl war, die Qualität der Mikrofotos zu verbessern. Mit einer enormen Experimentierfreude und Hartnäckigkeit entwickelte er mikrofotografische Arbeitshilfen, so besonders zur Optimierung der Objekt- bzw. Präparatebeleuchtung. Für eine raffinierte leistungsfähige Mikroblitzanlage hatte er sogar ein Patent angemeldet.

In den allerletzten Jahren widmete sich Steinkohl vorrangig den Flechten und ihren Inhaltsstoffen. Welchen Grad an Professionalität der Verstorbene in der Mikrofotografie erreichte, zeigte sein eindrucksvoller Multimediavortrag mit exzellenten Fotos aus dem Bereich der Makro- und Mikrofotografie, der als Veranstaltung des Naturwissenschaftlichen Vereins im Mai 2012 in der Universität Passau stattfand (Abb. 3). Er sollte der Auftakt für eine Wiederbelebung der Mikroskopie



Abb. 2: Zieralge mit Kriechspur (Tuschepräparat; Foto: H. J. Steinkohl)

und -fotografie im Verein werden. Eine Herzoperation und der sich verschlechternde Gesundheitszustand verhinderten leider dieses Vorhaben.

Steinkohl behielt seine Erkenntnisse nicht für sich, sondern machte sie in einer ganzen Reihe von Publikationen der interessierten Allgemeinheit zugänglich, vor allem in der bekannten Fachzeitschrift „Mikrokosmos“ und in unserer Vereinszeitschrift „Der Bayerische Wald“ (siehe Schriftenverzeichnis). Er hat in einschlägigen Foren Rat gegeben und auch manchem unmittelbar dabei geholfen, eine preisgünstige, aber gute Ausrüstung für Mikroskopie und Mikrofotografie zusammenzustellen und die Arbeitstechniken zu erlernen.

Hans Jürgen Steinkohl hat Mikroskopie und Mikrofotografie trotz eines zunehmend schmerzhaften Krebsleidens bis zuletzt gepflegt. Mit ihm verlor der Naturwissenschaftliche Verein Passau nicht nur einen versierten Experten, sondern eine bewundernswerte naturverbundene, kreative und hilfsbereite Persönlichkeit. Wir werden sein Andenken bewahren.

Schriftenverzeichnis von Hans Jürgen Steinkohl (chronologisch)

- STEINKOHL, H. J. (1992): TTL-Mikroblitz für Mikroskope mit angesetzter Beleuchtung. – *Mikrokosmos* **81**: 213-216.
- LENZENWEGER, R. & STEINKOHL, H. J. (1994): *Closterium subfusiforme* Messikommer – eine bemerkenswerte Alge aus dem Almsee (Oberösterreich). – *Beitr. Naturk. Oberösterreichs* **2**: 115-118.
- LENZENWEGER, R. & STEINKOHL, H. J. (1995): Ein unklares *Closterium* vom Postalmgebiet. – *Linzer biol. Beitr.* **27**(1): 115-118.
- STEINKOHL, H. J. (2007a): *Closterium sublaterale* – eine sehr seltene Zieralge. – *Mikrokosmos* **96**(1): 3 - 6 .
- STEINKOHL, H. J. (2007b): Dias mit der digitalen Kamera abfotografieren – Selbstbau einer „digitalen Lichtbox“. *Mikrokosmos* **96**(2): 101-103.
- STEINKOHL, H. J. (2007c): „Digitale Lichtbox“, die Zweite – Dias mit der digitalen Kamera abfotografieren. – *Mikrokosmos* **96**(5): 308-311.

- STEINKOHL, H. J. (2007d): Zieralgen aus dem NSG Stockauwiesen bei Innenried-Zwiesel. – *Der Bayerische Wald N.F.* **20**(2): 49-53.
- STEINKOHL, H. J. (2008a): Zellteilungsvorgang bei der Zieralge *Micrasterias rotata*. – *Mikrokosmos* **97**(3): 129-133.
- STEINKOHL, H. J. (2008b): Mikrofotografie im Wandel der Zeit. Der TTL-gesteuerte digitale Mikroblitz für analoge und digitale Kameras mit ausgelagerter Blitzröhre im Doppelkollektor. – *Mikrokosmos* **97**(4): 243-248.
- STEINKOHL, H. J. (2009a): Zieralgen aus dem Naturschutzgebiet Schuttholzer Moor bei Schöllnach (Lkr. Deggendorf). – *Der Bayerische Wald N.F.* **22**(1+2): 20-25.
- STEINKOHL, H. J. (2009b): Die Donau-Kahnschnecke - *Theodoxus danubialis* ssp. *danubialis* (C. Pfeiffer 1928). – *Der Bayerische Wald N.F.* **22**(1+2): 26-28.
- STEINKOHL, H. J. & HOLZAPFEL, S. (2010): Live View ermöglicht erschütterungsfreie Mikroaufnahmen. – *Mikrokosmos* **99**(5): 303-307.
- STEINKOHL, H. J. & HOLZAPFEL, S. (2011a): Digitale Aufnahmen mit Spiegelreflexkamera und Stereomikroskop. – Ein Erfahrungsbericht mit Tipps für Neueinsteiger und Anwender. – *Mikrokosmos* **100**(1): 42-49.
- STEINKOHL, H. J. (2011b): Zieralgen des Naturschutzgebiets Todtenauer Moor im Bayerischen Wald. – *Mikrokosmos* **100**(4): 193-200.



Abb. 3: Plakat von H. J. Steinkohl zu seinem Vortrag im Mai 2012

- STEINKOHL, H. J. (2011c): Zieralgen des Naturschutzgebiets Todtenauer Moor im Bayerischen Wald. – Der Bayerische Wald N.F. **24**(1+2): 21-27.
- STEINKOHL, H. J. & HOLZAPFEL, S. (2013a): Anwendungen unterschiedlicher Untersuchungsmethoden an der Strauchflechte *Pseudevernia furfuracea*. – Teil 1: Makroskopische Darstellung. – Mikrokosmos **102**(3): 163-168.
- STEINKOHL, H. J. & HOLZAPFEL, S. (2013b): Anwendungen unterschiedlicher Untersuchungsmethoden an der Strauchflechte *Pseudevernia furfuracea*. – Mikrokosmos **102**(5): 166-170.
- STEINKOHL, H. J. & HOLZAPFEL, S. (2014a): Die Blattflechte der Gattung *Physcia* als Untersuchungsobjekt. – Mikrokosmos **103**(3): 175-181.
- STEINKOHL, H. J. (2014b): *Cetraria islandica*, das Isländische Moos, eine Flechte. – Mikrokosmos **103**(5): 257-265.
- LENZENWEGER, R. & STEINKOHL, H. J. (2014c): Fossile marine Kieselalgen aus der Molasse der nördlichen Kalkalpen – Ästhetik von 20 Millionen Jahre alten Formen. – Mikrokosmos **103**(6): 349-352.

Anschrift des Verfassers

Xaver Schmid
Max-Reschauer-Str. 13
94161 Ruderting
schmid-xaver@t-online.de